

## Engagierte Kunst

Noch bis einschließlich Sonntag, 14. Dezember, läuft in der Stadthalle Germering die Ausstellung „Über Grenzen“. Die engagierte Kunst von Tatjana Utz hat gesellschaftliche, politische und soziale Relevanz, und man sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, sich mit der Künstlerin in ihrer jetzigen Ausstellung zu unterhalten. Sie erzählt gerne und begeistert von ihren Begegnungen und Erfahrungen, auch von den Reaktionen der Menschen auf ihre Ausstellungen. Die Öffnungszeiten: Fr/Sa 16 bis 20, So 14 bis 18 Uhr. Foto: Reger



Nur noch bis zum 14. Dezember

# Begehbare Bilder und Geschichten

Kunstprojekt „Über Grenzen“ von Tatjana Utz in der Germeringer Stadthalle

**Germering** ■ Wie spannend es sein kann, Geschichte über persönliche Geschichten zu erfahren, das hat die Künstlerin Tatjana Utz von ihren Großeltern gelernt. Sie begleitete ihre Großmutter zu den Orten ihrer Kindheit und hörte zahllose Geschichten von früher. Bei dieser Reise lernte sie auch Menschen kennen, die durch die Wirren des 2. Weltkrieges aus Schlesien vertrieben wurden. Durch ihre Biografien wurde sie neugierig auf die Geschichten der Menschen jenseits der heutigen deutsch-polnischen Grenze. Sie suchte Kontakte in Polen und fand das Vertrauen von Menschen, die ihr von ihren Erinnerungen erzählten. Fast immer sind es Geschichten aus den schrecklichen Kriegsjahren, die die Menschen ihr Leben lang nicht mehr loslassen sollten. Aus diesen Eindrücken entstand das Projekt „Über Grenzen“, das nun erstmals in der Germeringer Stadthalle in vollem Umfang zu sehen ist.

Der Saal ist nicht ideal, denn eigentlich brauchen die Bilder und Geschichten einen intimeren Rahmen, den die kühlen Stellwände nicht geben können. Einen häuslichen Charakter vermitteln die Tapetenstreifen, auf denen die verschiedenen Erinnerungen zu lesen sind. Ihre Authentizität wird über die Sprache vermittelt, die den Leser in eine andere Welt eintauchen lässt. Sie wird aber vor allem über die Menschen vermittelt, die neben den Schriftbahnen dargestellt

sind. Tatjana Utz malte sie nach alten Fotografien mit Öl auf Karton, um ihre Silhouetten anschließend auszuschneiden. So begegnen uns die unterschiedlichsten Bildnisse von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen oder alten Menschen. Sie wurden als Halb- oder Ganzfigurenporträt dargestellt, frontal oder in Dreiviertelansicht.

Trotz ihres offensichtlichen Porträtcharakters unterscheiden sich diese Bildnisse vom herkömmlichen Porträt, das bis heute vor allem eine repräsentative Funktion

zu erfüllen hat. Die Bildnisse berühren durch ihre Eindringlichkeit und zeigen dabei eine Realität, die aus der subjektiven Begegnung der Malerin mit dem Menschen resultiert. Auch wenn die Bilder nach Fotos gemalt wurden, fehlt ihnen die Kühle und Glätte der fotorealistischen Malerei. Der verhalten gestische Pinselduktus gibt den Bildnissen eine Intensität, die betroffen macht.

Kleine gemalte Erinnerungsstücke und Blickwinkel auf einzelne Wohnsituationen, wie eine Sofa-

ecke, vervollständigen die Bilder von den Menschen und ihren Geschichten. Denn die Gegenstände sind selbst längst Geschichte geworden, stehen unverkennbar für eine bestimmte Zeit. Das runde oder ovale Format und die Messingaufhänger machen sie zu Einrichtungsgegenständen, die wie Wandteller oder Familienfotos das Wohnzimmer schmücken. Zugleich erscheinen sie aber auf den weißen Wänden wie Gucklöcher in eine andere Welt.

GUDRUN SZCZEPANEK

## Malerei als Kunst der Vermittlung

Tatjana Utz, geboren 1975 in Starnberg und aufgewachsen in Germering, studierte nach dem Abitur zunächst Kunstgeschichte und Kunstpädagogik. Wegweisend wurde im Sommer 2001 die Ausstellung von Sean Scully im Münchner Haus der Kunst. Seine subtilen malerischen Bildgefüge beeindruckten sie so sehr, dass sie sich bei dem Künstler bewarb, der als Gastprofessor an der Münchner Kunstakademie lehrte. In der Klasse von Scully ging es einerseits um die Malerei an sich, es ging aber vor allem auch um die Frage, was Künstlersein heute bedeutet. Was kann Malerei in einer hochtechnisierten Welt voller Bilder wichtig machen,

was kann sie als spezielles Medium vermitteln? Durch ihr Interesse an Geschichten, Familienalben und Erinnerungsstücken fand Tatjana Utz eine eigene Antwort auf diese Fragen. So entstand 2006/2007 das große Ausstellungsprojekt „Über Grenzen“ mit thematischem Ansatz, das derzeit in Germering zu sehen ist. Es folgte 2008 das Projekt „Geschichte und Geschichten“ in der ehemaligen Synagoge von Odenbach in Rheinland-Pfalz. Hier verschmelzen die Menschen als ausgeschnittene Ganzfigurenbilder und ihre Erinnerungen mit dem Ausstellungsraum, da er als historischer Rahmen von größter Authentizität ist. *szcz*



„Gosia“ von Tatjana Utz.

Foto: Günther Reger